

Frühe Förderung an internationalen Schulen

Ein Programm für Kinder ab drei Jahren

Von Urte Sabelus*

Das «Primary Years Programme» ist ein von der International Baccalaureate Organization entwickeltes Lehrkonzept für internationale Schulen zur Förderung von Kindern im Vorschulalter. Weltweit bieten es rund 430 Schulen an, in der Schweiz sind es 13. Ein Einblick.

Ab dreieinhalb Jahren, wenn Kinder an internationalen Schulen in die sogenannte Pre-School eintreten, werden neben der geistigen und körperlichen Entwicklung auch erste akademische Fähigkeiten gefördert. Bereits für die Vorschule und den Vorkindergarten stellt das «Primary Years Programme» (PYP) Lehrpläne auf. Leistungsdruck ist und bleibt auf diesem Altersniveau jedoch ein Fremdwort, da die Lehrpläne auf die Neugier und Verspieltheit der Kinder abgestimmt sind und kein Kind nach seinem Können beurteilt wird. Im Early Childhood Center der englischsprachigen Zurich International School – sie unterrichtet seit 1997 nach den Lehrplänen des PYP – werden derzeit 110 Kinder zwischen dreieinhalb und fünf Jahren betreut.

Zählen mit Nüssen und Rosinen

Beim morgendlichen Eintreffen wird frei gespielt, die Kinder können sich Beschäftigungen suchen, die ihren Interessen am meisten entsprechen. Die Klassenzimmer sind offen, die Kinder dürfen sich frei zwischen den Zimmern bewegen, in denen unterschiedliche Spiel- und Lernangebote bereitstehen: Im ersten Zimmer wird vor allem die Motorik gefördert, ein zweiter Raum bietet Spielvarianten für den Einsatz aller fünf Sinne an, ein dritter Raum ist auf kreative und darstellende Künste ausgelegt. Wenn die Lehrerinnen ihre Klassen zusammenschicken, wird im Gruppenspiel Erlernes vertieft. Wer kann seinen Namen lesen? Möchte ein Kind der Gruppe sein Lieblingsspielzeug vorstellen und somit nebenher lernen, vor einem Publikum zu sprechen?

Beim anschliessenden Snack kommen quasi im Vorbeigehen die Zahlen dran. Das Buffet mit Apfelschnitzen, Nüssen oder Rosinen, alles säuberlich auf Tellern sortiert, ist mit Zahlen angeschrieben. Jedes Kind weiss, dass es so viele Rosinen oder Nüsse nehmen darf, wie jeweils angeschrieben ist, und wer mehr Hunger hat, geht eben noch ein zweites oder drittes Mal vorbei. Grossen Wert legt die Schule auf die Förderung des Lesens. An jedem Schultag wird den Kindern eine neue Geschichte vorgelesen. Sie erfassen so, dass Literatur sehr vielfältig ist. Jede Schülerin und jeder Schüler kann sich in der einen oder anderen Geschichte wiederfinden. Der wöchentliche Besuch in der Schulbibliothek ist entsprechend populär; auch die Kleinsten stehen bei der Bibliothekarin Schlange, um sich ihr wöchentliches (Bilder-)Buch auszuleihen.

Deutschlernen gehört dazu

Das Erlernen der ersten Fremdsprache stellt die